

Zebras galoppieren dank der Chamäleon-Technik

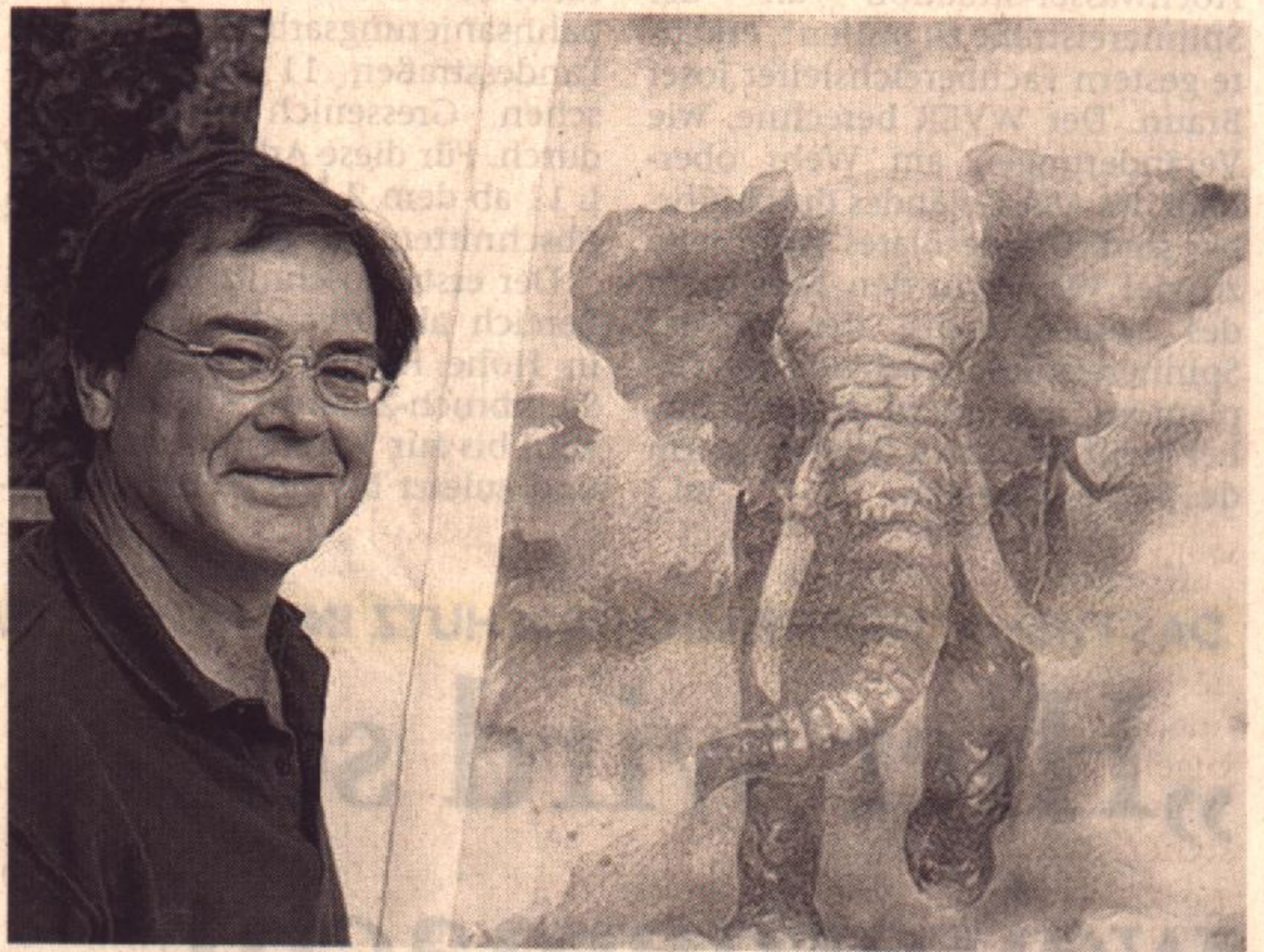
Großformatige Bilder von Prof. Uli Aschenborn in der Steinweg-Galerie.

Raffinierte Kunstwerke zeigen afrikanische Szenen und wilde Tiere.

Vernissage erfolgt am 13. Juli mit einer Einführung von Prof. B vom Ufer.

Stolberg. In der „Steinweg-Galerie“ wird eine neue Kunstausstellung mit Werken des Aachener Künstlers Prof. Uli Aschenborn eröffnet. Vernissage ist am Sonntag, 13. Juli, um 12 Uhr. Die Einführung erfolgt durch Prof. B. vom Ufer. Die Ausstellung ist bis zum 28. September zu den Öffnungszeiten dienstags, mittwochs, freitags von 16 bis 18 Uhr, samstags von 12 bis 15 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Am Sonntag, 31. August, von 11 bis 19 Uhr beteiligt sich die Galerie an der Aktion „Kunst auf dem Weg“.

Uli Aschenborn, in Süd-Afrika geboren und in Namibia aufgewachsen, pflegt sein Faible für afrikanische Szenen – insbesondere für wilde Tiere. So imponieren großformatige Bilder von Giraffen, Nashörnern, Löwen, Zebras, Antilopen, Leoparden – oft meisterhaft in der Bewegung, im Sprung festgehalten. Der besondere Clou: die Chamäleon-Technik, eigens von Aschenborn entwickelt. Seine Bilder aus Farbe und Sand ändern je nach Blickwinkel den Farbton oder das Motiv. Aus Tierkörpern werden Staubwolken, rot verfärbt sich in orange usw. Die Technik bleibt sein Geheimnis. In jedem Falle benötigt es viele Farbschichtauftragungen, bis dieser überraschende Effekt so funktioniert wie vom Künstler gewünscht. Nicht immer gelingt das Phänomen, nachbessern ist dann zwecklos.



Die Bilder von Prof. Uli Aschenborn aus Farbe und Sand ändern je nach Blickwinkel den Farbton oder das Motiv.

Aus einer Malerdynastie stammend verkaufte er als Kind seine ersten Bilder und stellte als Schüler 1965 zum ersten Mal in Windhoek (Namibia) aus. Das Stipendium für ein Kunststudium in Europa nahm er gerne an, immatrikulierte sich aber in Aachen für das Studienfach Bauingenieurwesen. Er promovierte und wurde zum Professor an die FH Köln für CAD, EDV, Mathematik und Mechanik berufen. Aschenborn liebt hintergründige vieldeutige Kunst. Seine neueren raffinierten Kunstwerke

offenbaren ihre Botschaft und ihre Bedeutung erst nach eingehender Beschäftigung mit ihnen auf den zweiten Blick. Drehbilder, Puzzle-Bilder und Skulpturmorphs beeindrucken neben den eingangs erwähnten Chamäleon-Bildern den Betrachter ungemein. Uli Aschenborn hat seinen Lebensmittelpunkt seit vielen Jahren in Aachen gefunden; jedes Jahr zieht es ihn aber für mehrere Wochen in seine afrikanische Heimat der Jugend zurück, wo er alte und neue Motive aufspürt.